

---

**Ausstellungsvorschau 2021 Zentrum Paul Klee**  
(Programmänderungen vorbehalten)

---

VERLÄNGERT bis 25.04.2021  
**Mapping Klee**



Paul Klee liebte das Reisen. Er war stets auf der Suche nach dem, was ihm als exotisch und fremdartig erschien. Wie auf einer Karte zeichnet *Mapping Klee* das Leben des Künstlers und seinen Weg von Bern über München, Weimar, Dessau und ins Berner Exil nach. Die Ausstellung führt zu den prägendsten Reisedestinationen wie Tunesien und Ägypten und nimmt Besuchende an Klees Inspirations- und Wirkungsorte mit. Nebst Werken Klees werden auch persönliche Briefe, Postkarten, Fotos und Tagebucheinträge gezeigt. Die Ausstellung *Mapping Klee* wird erstmals durch ein digitales Vermittlungsangebot ergänzt: Ein Digitalorial® sowie eine Podcast-Serie lassen Kunstliebhabende schon vor dem Museumsbesuch in Paul Klees Universum eintauchen.

---

VERLÄNGERT bis 09.05.2021  
**Aufbruch ohne Ziel. Annemarie Schwarzenbach als Fotografin**



Schriftstellerin, Journalistin, Fotografin, Reisende: Annemarie Schwarzenbach ist eine der schillerndsten Figuren der modernen Schweizer Kulturgeschichte. Erstmals in der Schweiz widmet sich eine Ausstellung ausschliesslich ihrem rund 4'000 Bilder umfassenden fotografischen Werk, das auf langen Reisen durch Europa, Asien, Afrika und Amerika entstanden ist. Der Dialog zwischen Schwarzenbachs Texten und Fotografien eröffnet den Blick auf die Umbrüche und Konflikte der 1930er-Jahre. Zugleich erschliesst Schwarzenbach mit ihrem dokumentarischen Auge Themen von erstaunlicher Poesie und verblüffender Aktualität.

Ab 2021 wird die Ausstellung in einer veränderten Form mit neuen Leihgaben gezeigt.

---

08.05. – 05.09.2021

**Paul Klee. Ich will nichts wissen**



Wie viele Kunstschaaffende der Avantgarde im frühen 20. Jahrhundert suchte Paul Klee nach neuen künstlerischen Ausdrucksformen und beschäftigte sich mit der Frage nach den «Uranfängen von Kunst». Diese hoffte er durch das Studium und das Sammeln von Kinderzeichnungen, Art Brut sowie prähistorischer und nichteuropäischer Kunst zu finden. Erstmals werden anhand von Werken des Künstlers sowie privaten Dokumenten und Objekten die vielseitigen Quellen beleuchtet, die Klee in seiner künstlerischen Suche nach «unverbildeter Unmittelbarkeit» bestärkten. An seinem Beispiel wirft die Ausstellung auch einen kritischen Blick auf die ideologischen Denkmuster der Moderne, insbesondere auf die Vorstellung einer «ursprünglichen» Kunst.

---

21.05. – 22.08.2021

**Riesen=Schöpfung. Die Welt von Adolf Wölfli**



Auf über 25'000 Seiten schuf der Art-Brut-Künstler Adolf Wölfli während seines 35 Jahre andauernden Aufenthalts in der Nervenheilanstalt Waldau ein Œuvre, das heute weltweit ausgestellt wird. Zu seinen wichtigsten Schöpfungen gehören die in 45 Heften festgehaltenen und mit Zeichnungen illustrierten Schriften. Erstmals werden die Hefte nun in ihrer Gesamtheit gezeigt. Ergänzt wird die umfassende Präsentation durch eine Auswahl aus den frühen Bleistiftzeichnungen, Vertreter seiner sogenannten «Brotkunst» sowie dokumentarisches Material aus dem Anstaltsalltag und der sparsamen Kommunikation des Künstlers. Die Ausstellung macht nachvollziehbar, unter welchen Bedingungen Adolf Wölfli's Werk entstanden ist und zeigt auf, wie er als Künstler gearbeitet hat.

---

02.07. – 22.08.2021

**Aljoscha Ségard**



Alexander Klee, Schweizer Maler, Grafiker, Kunstsammler und Enkel Paul Klees, entwickelte in den letzten Jahrzehnten unter dem Pseudonym Aljoscha Ségard ein vielseitiges Werk. Mit seinem Grossvater verbinden ihn künstlerisch mindestens drei Eigenschaften, allerdings in eigener ästhetischer Ausprägung: das Hintersinnige, das Witzig-Poetische und die Freude am Zusammenspiel von Bild und Wort. Die Ausstellung legt einen Fokus auf aktuelle Arbeiten, deren Kern die Haiku-artige Erzählung ist. Neben den kalligrafisch anmutenden, grossformatigen Kohlezeichnungen sind dies poetische Ding-Assemblagen, in denen der Künstler kleine Dinge zusammenkommen lässt, die ihm im Alltag auf- und zugefallen sind.

---

05.09.2021 – 22.05.2022

**Paul Klee. Menschen unter sich**



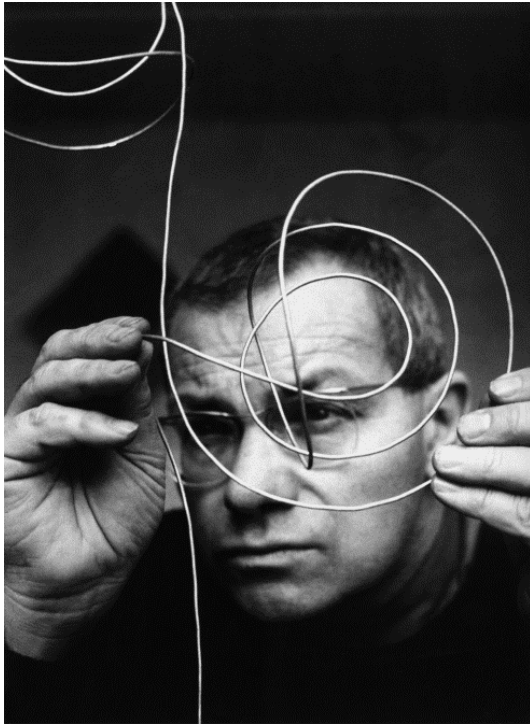
Paul Klee wird gemeinhin als unpolitischer Künstler wahrgenommen. Die Ausstellung stellt sich dieser Wahrnehmung entgegen und zeigt auf, wie sich hinter der ironischen Fassade seiner Werke oft eine politische Dimension verbirgt. Dieser politische Aspekt zeigt sich im weitesten und ursprünglichsten Sinne des «Politischen» – als Reflexion über die Organisation des menschlichen Zusammenlebens. Was bedeutet Gemeinschaft und welche Formen hat sie? Worauf stützen sich Autorität und Macht? Der Ausstellungstitel verweist auf Klees Vorstellung, als Künstler eine «überirdische» Perspektive einnehmen zu können. Quasi mit «zoologischem Blick» betrachtet er die Menschen als fremde Spezies, die es erst noch zu erforschen gilt, und fragt nach dem Wesen der menschlichen Gesellschaft.



---

24.09.2021 – 09.01.2022

**max bill global**



Max Bill – Maler, Bildhauer, Architekt und Schweizer Design-Ikone. Bekannt wurde er unter anderem als Mitbegründer und Rektor der Hochschule für Gestaltung Ulm, die sich als Nachfolgerin des 1933 geschlossenen Bauhaus verstand. Als bekennender Antifaschist setzte er sich für die Friedensbewegung und den Umweltschutz ein. Politisch ist auch sein Schaffen. Im Sinne des Bauhaus-Gedankens wollte er mit seiner Arbeit einen Beitrag zu einer besseren Gesellschaft leisten. Die Schau widmet sich seinem vielseitigen Werk: Neben Malerei und Plastik sind auch Entwürfe für Plakate, Typografien und Möbel zu sehen. Erstmals thematisiert die Ausstellung Bills globales Netzwerk. Als Theoretiker und Mitbegründer der Konkreten Kunst suchte er den Austausch mit Künstlerinnen und Künstlern aus Europa, den USA und Lateinamerika. Darunter Sophie Taeuber-Arp, Wassily Kandinsky, Georges Vantongerloo, Josef Albers, Tomas Maldonado, Maria Vieira und vielen anderen.